

Die posttraumatische Belastungsstörung bei der Bundeswehr

landseinsatz" übertragen. Sie besitzt eine umfassende Kompetenz und bearbeitet übergreifend alle Anträge und Personalvorgänge nach dem Einsatz-Weiterverwendungsgesetz und der Einsatzunfallverordnung.

Unterstützung vor Ort und auf Augenhöhe: Das Lotsenkonzept

Bereits früh nach Etablierung der ersten Konzepte zur Bewältigung der mit der Erkrankung PTBS verbundenen Herausforderungen wurde die Notwendigkeit erkannt, standortnahe und für den Soldaten leicht erreichbare Ansprechstellen zu etablieren. Besonderes Anliegen war dabei nicht nur die gute regionale Erreichbarkeit eines festen Ansprechpartners, das sog. „Vertraute Gesicht“, sondern auch die Forde rung, die emotionale Hürde möglichst niedrig zu halten und damit niederschwellige Angebote zu schaffen. Zwischenzeitlich wurden mit einem Zentralerlass Lotsinnen und Lotsen für Einsatz geschädigte als örtliche Ansprechpartner der einsatzbelasteten Soldaten eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, mit profunder Kenntnis über die Hilfsangebote vor Ort einen niederschwelligen Zugang zu Unterstützungs möglichkeiten zu ermöglichen. Sie sollen initial informieren und

helfend den Weg in die professionelle Diagnostik und Therapie ebnen. Im Laufe der Erkrankung unterstützen und beraten Lotsinnen und Lotsen fortgesetzt und stehen als kompetente Helfer zur Verfügung.

Die Einführung der Lotsen auf Truppenebene hat sich fraglos bewährt. Ihr großes Engagement hat deutlich zur Akzeptanz beigetragen, so dass alle Organisationsbereiche und Teilstreitkräfte Dienstposten hierfür ausbringen.

Beauftragter des BMVg für einsatzbedingte posttraumatische Belastungsstörungen und Einsatztraumatisierte

In der Erkenntnis, dass eine effektive Versorgung psychisch erkrankter Soldaten sowohl auf der Basis ministerieller Regelungen beruht, wie aber auch der komplexen Integration verschiedenster Unterstützungs bemühungen bedarf, wurde im Jahre 2010 im Bundesministerium der Verteidigung der „Beauftragte für einsatzbedingte posttraumatische Belastungsstörungen und Einsatz traumatisierte“, kurz PTBS-Beauftragter geschaffen. Er stellt eine wesentliche Koordinierungs- und Beratungsinstanz für alle Fragen der Einsatzschädigungen dar. Diese prominente Positionierung erlaubt es, mit allen an der Einsatz-

versorgung beteiligten Stellen ohne Unterschied von Hierarchie oder Größe zu sprechen, diese zu integrieren und darüber hinaus der Leitung des Ministeriums Vorschläge für künftige Verbesserungen zu unterbreiten. Die sich hierdurch ergebenden kurzen Wege stellen eine unabwiesbare Stärke dieses Elements dar.

Es ist dem Beauftragten PTBS damit möglich, Verbände, Organisationen, die großen Glaubensgemeinschaften und auch den Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages mit Fragen und Einzelproblemen zu befassen und die Ergebnisse für Verbesserungsansätze zu verwenden. In regelmäßigen Abständen finden unter Einbeziehung weiterer Stellen, wie z. B. des Bundesamts für das Personalmanagement der Bundeswehr, Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft PTBS statt. Hier werden sowohl notwendige Regel- und Gesetzesänderungen besprochen, wie auch das weitere Vorgehen in Einzelfällen beraten. Abschließend dient das Netzwerk der Hilfe zur Integration und Information der außerhalb der Bundeswehr stehenden freiwilligen Hilfsorganisationen.

Internationale Zusammenarbeit

Streitkräfte verschiedener Länder haben in den letzten Jahren ausgesprochen unterschiedliche Aufgaben wahrgenommen und dabei auch unterschiedliche Erfahrungen zu bewältigen gehabt. Gerade Streitkräfte mit einem erheblich intensiveren Einsatzspektrum, wie beispielweise die Vereinigten Staaten von Amerika oder Israel, mussten sich auch in erheblichem Umfang mit der Frage der Behandlung, Entschädigung und Weiterverwendung von körperlich und psychisch geschädigten Soldaten befassen. Vor diesem Hintergrund ist es für uns von großem Interesse, an den dortigen Erkenntnissen und Erfahrungen zu partizipieren und davon zu profitieren. Informationsbesuche erbringen eine Vielzahl von Eindrücken, die dann sorgfältig zu bewerten und sinnvoll einzubringen sind. Beispielsweise konnten aus Österreich interessante Anregungen zur Eignungsfeststellung, aus Frankreich gute Therapieansätze und aus den Niederlanden Einblicke in das Veteranensystem gewonnen werden. In aller Regel ist es dabei aber nicht möglich, sofortige Umsetzungen vorzunehmen. Es ist die Summe der Informationen, die in Diskussionen und Planungen zur Weiterentwicklung einfließen. Eines ist auf alle Fälle festzuhalten: Unser System, insbesondere die Versorgung unserer Soldatinnen und Soldaten steht im internationalen Vergleich gut da! ■

FUTURE FORCES FORUM International Platform for Trends & Technologies in Defence & Security www.future-forces-forum.org

World CBRN & Medical Congress

October 19 – 21, 2016
Prague, Czech Republic

World CBRN & Medical Congress (CEBIRAM) will be held as a part of Future Forces Forum – a project focused on modern technology for today's soldier, police, IEMs and other security forces; including a congress, three conferences, six workshops, traditional international Future Forces Exhibition and meetings of several expert NATO groups (from the medical sector namely MCMedSB /MMP – Military Committee Medical Standardization Board / Medical Materiel and Military Pharmacy; CBRN MED WG – Chemical, Biological, Radiological and Nuclear Medical Working Group; Medical Information Exchange Requirements Expert Team (MedIERT); Medical Communication Information System (MedCIS)).

Chairman of the Congress is BG Zoltán Bubeník M.D., Surgeon General, Director of Military Medical Agency of Armed Forces of the Czech Republic.

The CEBIRAM Congress is divided in

FOUR THEMATIC SESSIONS:

- Strategic and Comprehensive CBRN Defence – CBRN Protection, WMD/CBRN Threats
- WMD Disassembly, BMD (Ballistic Missiles Defence), Cyber Defence
- Civil-Military Cooperation on CBRN Defence
- R&D, CBRN Medical Countermeasures, Force Health Protection

KEYNOTE SPEAKERS:

- MG Jean-Robert Bernier, Chairman, Committee of the Chiefs of Military Medical Services (COMEDS) in NATO
- MG (Ret.) Dr. Roger Van Hoof, Secretary General, International Committee of Military Medicine (ICMM)
- MG Jeffrey Clark, US Army Defense Health Agency, Healthcare Operations Director
- and others

The congress is accompanied by Medical workshop and CBRN workshop (20 – 21 October 2016).

Detailed information is available on www.future-forces-forum.org. Online registration is already open!



Media Partner:

Anschrift des Verfassers:

Vita des Verfassers siehe Heft 2/2016.

Wehrmedizin und Wehrpharmazie 3/2016